

Inhalt

Vorwort: Wundervoll und wundervoll	9
Einleitung	12
Erster Teil	
1. Noch nie haben Eltern so viel gewusst – und so unsicher erzogen	16
2. Am Mittagstisch reden die Eltern	19
3. Die gut informierte Elterngeneration	24
4. Die globalisierten Eltern	29
5. Symptome am Fließband	35
5.1 Modediagnosen und Trends	36
5.1.1 ADHS – Die erfundene Krankheit	36
5.1.2 Essstörungen und der Kult um den Körper	39
5.1.3 Das hochsensible Kind	41
6. Die symbolische Handlungssprache	46
6.1 Psychosomatische Ausdrucksformen	48
6.1.1 Einnässen	49
6.1.2 Einkoten	50
6.1.3 Magersucht	51
6.1.4 Ritzen	52
6.1.5 Kiffen	54
6.1.6 Depression	56
6.1.7 Komasaufen	57
6.1.8 Internetsucht	59

Zweiter Teil

1. Aurelia (64 Jahre, Violinistin)	62
1.1 Ihre Kindheitserzählung	63
1.2 Die heutige Eltern-Kind-Bindung	70
1.3 Jeder hat zu tun	71
1.4 Krippe, ja oder nein?	79
1.5 Zwei Frauengenerationen ins Private verbannt	81
2. Chris Gittner (81 Jahre, Kindergartengründerin)	82
2.1 Ihre Kindheitserzählung	85
2.2 Die rebellierende Generation	91
2.3 Schweigende Eltern sind gefährlich	93
3. Lara (57 Jahre, Pianistin und Komponistin, Kinesiologin)	94
3.1 Ihre Kindheitserzählung	95
3.2 Das antwortende Gegenüber	100
3.3 Leidenschaft – Eine Lebensessenz	101
4. Hans Hopf (76 Jahre, Kinderpsychoanalytiker)	104
4.1 Seine Kindheitserzählung	105
4.2 Die guten Objekte	108
4.3 Unsere verinnerlichten Beziehungserfahrungen	108
5. Silvia (59 Jahre, Künstlerin, Heilpraktikerin)	112
5.1 Ihre Kindheitserzählung	114
5.2 Traumatisierung der Kindheit	119
5.3 Die Sache mit den Genen	121
6. Mischa (74 Jahre, Verlegerin)	130
6.1 Ihre Kindheitserzählung	133
6.2 Das mutterverlassene Kind	139
7. Richard Marx (93 Jahre, Psychoanalytiker)	141
7.1 Seine Kindheitserzählung	142
7.2 Kairos trotz Chronos oder Tiefe trotz Untiefe	146
7.3 Die Liebesbeziehung der Eltern	148

Dritter Teil

1. Paradigmenwechsel – Kindheit heute ist anders als Kindheit früher	151
1.1 Die Kind-Erwachsenen	151
1.2 Vom Vitalitätsmangel heutiger Kinder	154
1.3 Das müde Kind von heute	157
2. Schulen der Zukunft am Beispiel der Anne-Frank-Realschule	159
2.1 Lernhäuser	166
2.2 Lernbüro	168
3. Die Kinder als verbale Überflieger	171
4. Die Eltern und ihr Logorrhö-Erziehungsstil	174
5. Die unkonzentrierte Generation	175
5.1 Die digitalisierte Jugend	175
5.2 Das Handy als Ersatzdroge	176
5.3 Das schlafgestörte Kind	180
6. Die einsamen Kinder	185
7. Identität und Identifikation	188
7.1 Der lange Weg zur Identität	189
7.2 Lernen durch Identifikation	190
7.3 Eltern zwischen Schuldgefühl und Selbstmitleid	191
8. Die Jugend hat das Wort	196
8.1 Junge Frauen mit Visionen – Anna (18), Jessica (18), Luna (17)	197
8.2 Mit Mann, Kind und Kreativität – Die Zukunftspläne von Marie (19)	202
8.3 Wünsche eines selbstbewussten Paares – Rebecca (18) und Roger (19)	204
8.4 Begegnung mit sechs jungen Menschen – Ein Fazit	207
8.5 Leos Abiturrede (Luisengymnasium München)	208

9. Empört euch doch bitte, liebe Eltern	212
9.1 Tat- und Handlungsort 1: Schule	212
9.2 Tat- und Handlungsort 2: Beruf	218
9.3 Tat- und Handlungsort 3: Familie	220
10. Schlussbemerkung	228
11. Der Brief eines jungen Mannes	231
Danksagung	233
Literaturverzeichnis	235